



„Wir brauchen mehr Naturwälder“: Darüber waren sich Filmemacherin Lisa Eder, die eine Videobotschaft schickte (rechtes Bild) sowie Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern (linkes Bild, rechts), und Ernst Haile, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Aichach-Friedberg (links), einig. Die Ehrengäste zum Filmabend und alle Besucher begrüßte Rotary-Präsident Signot Tyroller. Fotos: Speck

Wichtige Wildnis

„Der wilde Wald“: Filmabend mit beeindruckenden Bildern, einem Statement für mehr Wildnis und einer Anregung zum Mitnehmen

Von Ines Speck

Aichach – Lasst Kinder im Wald spielen, schaut euch euren Wald an und überdenkt eure Lebensweise. Diese drei Anregungen könne jeder mit nach Hause nehmen. Damit schloss Rotary-Präsident Signot Tyroller die Diskussionsrunde und auch zugleich den Filmfestival-Abend am Donnerstag mit Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz (BN) in Bayern, und dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Ernst Haile.

In den eineinhalb Stunden zuvor hatten die Besucher im coronakonform gut gefüllten Kinosaal 6 den Dokumentarfilm „Der wilde Wald – Natur Natur sein lassen“ gesehen. Ein liebevolles, abwechslungsreiches und höchst interessantes Porträt des Nationalparks Bayerischer Wald. Filmemacherin Lisa Eder wollte eigentlich ebenfalls nach Aichach kommen, war aber wegen eines Krankheitsfalls in der Familie verhindert. Sie schickte eine sympathische Videobotschaft.

Der Film bietet nicht nur einen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung des Nationalparks Bayerischer Wald, sondern lässt auch Menschen zu Wort kommen, die jeweils eine besondere

Sicht auf den „Woid“ haben. Sei es als Lebens- oder Forschungsraum, als Partner oder Wirtschaftsraum. Doch vor allem beeindruckt der Film mit tollen Naturaufnahmen, nicht nur im Bild, sondern auch im Ton.

Lisa Eder wirkte als Autorin, Aufnahmeleiterin und Produzentin. Und als Frau. Bezugnehmend auf das Thema des Filmfestival Aichach – „Frauen.“ – sagte Eder in ihrer Videobotschaft, wenn ein Mensch ein Projekt mit dem Herzen und aus Überzeugung umsetze, dann sei „Geschlecht total egal“. Für sie sei „das Genderthema kein Problem“. Sie finde es wichtig, in gemischten Teams zu arbeiten, ihres bestehe sogar zu einem Großteil aus Männern, und sie arbeite gern mit Männern zusammen.

Ein Jahr lang hat das Filmteam im Wald gedreht, vier Monate am Streifen geschnitten. Um Eders „Herzensprojekt“ umzusetzen. Die 55-jährige selbstständige Re-

gisseurin von Dokumentarfilmen ist im Bayerischen Wald aufgewachsen. Statt im Kindergarten habe sie im Wald gespielt, erzählte sie in ihrer Videobotschaft. Da sei „Waldbaden“ was ganz Natürliches gewesen. Ein „Herzensanliegen“ sei es ihr, mehr Verständnis für unberührte Wälder, mehr Totholz, mehr Biodiversität durch mehr Wildnis zu vermitteln.

Das will auch der Bund Naturschutz. Deutlich machten das nach dem Film die BN-Vertreter Richard Mergner und Ernst Haile. Der Bayern-Vorsitzende betonte in einem kurzen Rückblick, dass der BN damals Pate gestanden habe, dass im Süden Deutschlands die Wildnis Einzug halten könne – und kein Skizirkus.

Der 60-jährige Diplom-Geograf, seit 2018 BN-Landesvorstand und nach Aichach mit dem Zug angereist, stellte klar: Inzwischen wisse man, dass „unnatürliche Wälder leicht zusammenbrechen“. Er gab als Ziel aus, das

der BN verfolge: Zehn Prozent des öffentlichen Waldes sollten der Natur überlassen werden.

Er kenne Kinder, die noch nie im Wald gewesen seien, so Mergner, weil es in den Augen der Eltern zu gefährlich sei. So kam es abschließend zu den eingangs genannten Anregungen. Den Wald kennen, schätzen und schützen lernen.

Das Filmfestival, eine Benefizveranstaltung des Rotary Club Schrobenhausen-Aichach mit Cineplex und Stadt Aichach, sei bisher „sehr erfolgreich“, so Rotary-Präsident Signot Tyroller. Einen BN-Abend gab es heuer zum zweiten Mal in diesem Rahmen. Wobei die Naturschützer mit Kino-Veranstaltungen gut in Übung sind: Regelmäßig veranstaltet die Kreisgruppe Matinees.

■ Heute gibt es noch ein letztes Mal Gelegenheit, „Frauen.“-Filme zu sehen: Um 16 Uhr beginnt ein Themennachmittag zu 50 Jahre Frauenfußball mit dem Film „Das Wunder von Taipeh“ und Silke Raml, Vizepräsidentin des Bayerischen Fußballverbands, als Ehrengast. Den Abschluss des Filmfestivals macht ab 19.30 Uhr der „Beckenrand Sheriff“ und ein weiteres Gastspiel von Schirmherin Gisela Schneeberger.

